

# „Halle kam für Juden nicht überraschend“

Von unserem Mitarbeiter  
Thomas Tritsch

**BENSHEIM.** Ein Mitschüler lässt Gas aus einem Feuerzeug entweichen mit dem Kommentar: „Das ist die jüdische Nationalhymne!“ Seit frühester Kindheit wird Jonathan Kalmanovich diskriminiert, beleidigt und angegriffen. Später macht der gebürtige Israeli, in Berlin aufgewachsen, unter dem Namen Ben Salomo – sein hebräischer Zuname – Karriere als Rapper und YouTuber.

Jetzt hat der 42-Jährige ein Buch geschrieben: „Ben Salomo bedeutet Sohn des Friedens.“ Darin berichtet er von seiner Jugend in den Hinterhöfen Schönebergs und einer erfolgreichen, aber kurzen Zeit in der deutschen Hip-Hop-Szene.

## „Musik mit Filter im Kopf hören“

„Diese Musik ist ebenso antisemitisch wie Rechtsrock“, sagt Ben Salomo im Goethe-Gymnasium. Im Rap würde Judenfeindlichkeit oftmals unter dem Deckmantel des Antizionismus verbreitet. Erste Tendenzen habe er bereits 2003 gespürt. „Ich dachte an einen Einzelfall.“

Dann kam der Echo-Skandal, als die Rapper Farid Bang und Kollegah trotz ihrer „Auschwitz“-Textzeile und Antisemitismus-Vorwürfen mit dem Musikpreis ausgezeichnet wurden. Auch deshalb hatte er im Mai 2018 seinen Rückzug aus der Szene angekündigt. Nicht ohne knüppelharte Kommentare aus dem Lager, wie er in Bensheim betont. „Ihr solltet diese Musik mit einem Filter im Kopf hören“, gab er seinen Zuhörern mit.

## Junges Publikum war begeistert

Vor rund 170 Schülern in der Mensa erzählt er gestern drei Stunden lang aus seinem Leben. Zu vor besuchte er die Geschwister-Scholl-Schule, wo ebenso viele Jugendliche zugehört haben. Die Doppelveranstaltung war gleichsam der inoffizielle Start des Bensheimer Lesefestivals, das am Abend mit Autor Andreas Hillger bei der CBM seinen Auftakt feierte (wir werden berichten).

Die Organisatoren Christoph Breitwieser und Heidi Scharschmidt bewiesen einen guten Riecher: Das junge Publikum war begeistert von der authentischen und offenen Art des Gastes, der auch einige Songs zum Besten gab und – natürlich – für Unmengen von Selfies zur Verfügung stand.

Die Festivalmacher konnten nicht ahnen, dass die Veranstaltung durch den realen, antisemitisch motivierten Terror in Halle noch einmal eine andere Aktualität bekommen sollte. Ben Salomon sieht das anders: Die gewaltsame Eskalation jahrelanger, „auch von der Politik“ tolerierter Ressentiments und Vorurteile sei keineswegs eine Überraschung, wie er im Interview mit dem Bergsträßer Anzeiger erklärt.

*In Ihrem Song „Sie sagen mir“ fordern Sie dazu auf, dass man sich an Faschismus und Antisemitismus*



Der aus Israel stammende Rapper und Autor Ben Salomo war im Rahmen des Lesefestivals zu Gast an der Geschwister-Scholl-Schule und am Goethe-Gymnasium.

BILD: FUNCK

*mus keinesfalls gewöhnen dürfe, sondern dagegenhalten müsse.*

*Wie sicher fühlen Sie sich als Jude mit ihrer Familie in Deutschland 2019?*

**Ben Salomo:** Das hängt davon ab, wo und wie wir uns bewegen. Ob wir als Juden erkennbar sind oder nicht. In Berlin, wo wir leben, haben wir in den letzten drei Jahren schon einige antisemitische Ergebnisse gehabt. Ein Beispiel: Meine Frau war mit unserer Tochter auf dem Spielplatz. Die Kinder spielten mit anderen zusammen. Als eine andere Mutter den jüdisch-hebräischen Namen unserer Kleinen hörte, nahm sie ihr Kind weg. Solche Aneinanderwägungen sind nicht selten.

Ich bin im Sommer drei Stunden lang mit Kippa auf dem Kopf durch Berlin-Charlottenburg gelaufen. Von einer versteckten Kamera begleitet. Ich wurde mehrmals beleidigt und einmal konkret bedroht. Das Klima in Deutschland ist je nach Region mal mehr, mal weniger prekär – aber von Sicherheit, geschweige denn von Wohlfühlen können wir nicht mehr sprechen.

*Viele deutsche Juden bestätigen: Der Antisemitismus war nie weg. Werden rechtsextremistischer Terror und Judenhass hierzulande noch immer unterschätzt? War ein Anschlag wie in Halle womöglich zu erwarten?*

**Ben Salomo:** Die Menschen haben ein sehr kurzes Gedächtnis. Man muss wissen: Halle hat Juden nicht wirklich überrascht. In den letzten Jahrzehnten hat sich die Stimmung in Deutschland sehr stark verschlechtert. Wir erleben ein Totalversagen der Politik, die es bis heute versäumt, gegenzusteuern. Ich erinnere an die Anschläge auf die Syna-

goge in Wuppertal, an die Verbrennung von Fahnen am Brandenburger Tor, an Angriffe auf Rabbiner und etliche Vorfälle mehr. Immer gab es einen Aufschrei, der aber bald verhallt ist. Für die jüdische Bevölkerung aber summieren sich diese Ereignisse in Unerträgliche. Ich kann in Deutschland nicht einmal gefahrlos eine Israel-Fahne zeigen. Das nenne ich verkehrte Welt.

*Was werfen Sie der Politik konkret vor?*

**Ben Salomo:** Sie nutzen ihre große Strahlkraft nicht, um die Dinge beim Namen zu nennen. Stattdessen schicken sie schizophrene Signale in die Gesellschaft. Sie sagen, man solle den Antisemitismus bekämpfen, egal, aus welcher Richtung er kommt. Und dann reichen deutsche Politiker Holocaust-Leugnern in Teheran und Ramallah die Hand. So etwas wird wahrgenommen. Zu glauben, das lasse sich trennen, ist naiv und gefährlich.

Der Bundespräsident besucht die Jerusalemer Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem und danach legt er

am Grab des früheren Palästinensenführers Jassir Arafat einen Kranz nieder. Er hätte auch wissen müssen, dass im Arafat-Museum in Ramallah ein Schrein über Mohammed Amin al Husseini informiert. Ein Benutzer Hitlers, der den Holocaust befürwortete und zur Jagd auf Juden aufgerufen hatte. So etwas vergiftet das Klima in Deutschland und wirkt wie eine Einladung für Taten wie in Halle.

*Antisemitismus findet aber nicht nur im rechten politischen Spektrum statt.*

**Ben Salomo:** Man muss in alle Richtungen schauen. Wer nur nach rechts schaut, der lässt dem linken und linksliberalen Antisemitismus alle Freiheiten. Das verändert in der breiten Gesellschaft am Ende gar nichts zum Besseren.

Die Antisemitismus-Vorwürfe zum Gedicht von Günter Grass im Jahr 2012 kamen fast alle von jüdischen Organisationen. Ich habe in Deutschland damals keinen Skandal wahrnehmen können. Aber auch große Zeitungen und Leitmedien

schüren ein solches Klima, wenn gleich oft auf subtile Weise durch die Pflege von Klischeevorstellungen oder bestimmten Bildern. Auf dem Spiegel-Cover waren jüngst zwei Juden mit Schläfenlocken abgebildet. Ein Prozent der Juden in Deutschland sehen so aus. 99 Prozent sehen aus wie ich oder sonst wie. Das, verbunden mit einer einseitigen Nahost-Berichterstattung, macht das Klima für Juden in Deutschland so toxisch.

*Werden Sie in Deutschland bleiben?*

**Ben Salomo:** Ich schaue immer wieder hinüber nach Frankreich. Dort haben wegen des zunehmenden Antisemitismus inzwischen rund 100.000 Juden das Land verlassen. Solche Verhältnisse würde ich mir in Deutschland nicht antun. Wenn es irgendwann so schlimm wird, würden wir ernsthaft darüber nachdenken, wegzugehen.

*Mit Ihrer offenen Kritik an der zeitgenössischen deutschen Rap-Szene dürften Sie sich nicht nur Freunde gemacht haben.*

**Ben Salomo:** Im ersten Jahr, 2018, gab es richtig viel Bashing. Ich bin da wohl so eine Art Whistleblower, der interne Fakten vermittelt. Kritik an dieser Szene braucht Feinwerkzeuge, sonst kommt sie nicht an. Immerhin beobachte ich eine langsam wachsende Community, die beginnt zu hinterfragen, was in diesem Genre los ist und welche gefährliche Sprache sich dort etabliert hat.

*Mediale Kritik an grenzwertig aggressivem und faschistischem Gangster-Rap liest man selten. Kann es sein, dass die nationale Fachpresse etwas zu wenig Distanz zu den Musikern pflegt?*

**Ben Salomo:** Absolut! So etwas wie eine distanzierte Fachpresse existiert gar nicht. Das ist reinste Hofberichterstattung oder Fanboy-Journalismus. Vieles wird verharmlost oder ganz verschwiegen. Man muss dabei aber auch sehen, dass diese Medien von den Künstlern abhängig sind. Wenn einem Rapper ein Journalist zu kritisch ist, dann spricht er nicht mit dem. Die Situation hat sich komplett umgedreht: Früher waren die Medien die Multiplikatoren dieser Musiker. Heute ist es umgekehrt.

ANZEIGE

In der Reihe [www.LEBENSKUNST-BENSHEIM.de](http://www.LEBENSKUNST-BENSHEIM.de) freuen wir uns auf die Begegnung mit ...

## Shai Tubali

### - Über die 7 geheimen Kräfte des Herzens -

Sie glauben, Ihr Herz sei weich und schwach? Damit sind Sie nicht allein, liegen aber völlig falsch. Das Herz ist stark und weise.

Doch die Ängste, die unser Denken schuf, ließen uns das Herz vergessen.

Mit Tubalis Vortrag können wir die Mauern einreißen, hinter denen wir unser Herz verbergen. Dann werden wir wieder frei, offen und können mit Liebe aus unserem Herzen leben. Tubali ist ein spiritueller Lehrer, erfolgreicher internationaler

